



Schüler und Lehrer feiern die Mehrsprachigkeit.

Foto: Huerga

Mehr Sprachen, mehr Chancen

Innsbruck – Kinder, die in ihrer Erstsprache gefördert werden, tun sich auch leichter, in der deutschen Sprache voranzukommen. Derzeit sind die Tiroler Schulen aufgefordert, Anmeldeformulare für den muttersprachigen Unterricht an Kinder und Jugendliche zu verteilen. Wie im zu Ende gehenden Schuljahr sollen im Herbst sieben Sprachen angeboten werden. Arabisch, der Block Bosnisch, Kroatisch und Serbisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und Ungarisch. Die Sprachen werden schulartenübergreifend einmal pro Woche zwei Stunden von muttersprachlichen Lehrern unterrichtet. Na-

tasa Maroševac von der Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten des Landesschulrats kümmert sich um die Bedarfserhebung. Sie spricht von „Sprachversöhnung“.

Ein Projekt, das 1500 Kinder erreichte, ist gerade erfolgreich zu Ende gegangen. Im Rahmen von „Mehr Sprachen – kein Thema“ entstand eine Anthologie mit Texten von zweisprachigen Kindern. Das Buch liegt in den Schulbüchereien auf. Wie die Spanischlehrerin Carolina Huerga erklärt, ist es für Kinder wichtig, ihre Erstsprache nicht nur zu sprechen. „Wir wollen das Schreiben und Lesen unterstützen.“ (sst)

Ärzte gehen auch

In den Spitälern rumort es: Das KH Zams schrieb 2011 und 2012 Verluste von 5,2 Mio. Euro. In Lienz warnt der Betriebsrat vor einem Ärztemangel.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Nach den Landesärzten an der Innsbrucker Klinik, die bei einem runden Tisch am kommenden Mittwoch mit Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg (VP) über bessere Arbeitsbedingungen und höhere Gehälter verhandeln, ist jetzt auch am Bezirkskrankenhaus Lienz Feuer am Dach. Bereits Ende April warnte der Betriebsrat in einem Schreiben, dass aufgrund fehlender ärztlicher Ressourcen zur Jahresmitte

eine adäquate Versorgung der Patienten aus fachärztlicher Sicht nicht mehr gewährleistet sei. Turnusärzte würden fehlen, die Diensträder könnten nicht mehr eingeteilt werden. Von der Führung des Lienzer Spitals erwarten sich die Ärzte und der Betriebsrat endlich konkrete Lösungsvorschläge.

Die Situation in Osttirol ähnelt jener in Innsbruck, wo die Ärzte seit Monaten vor der Abwanderung von Medizinern warnen. Gleichzeitig hat sich die finanzielle Lage in den Bezirksspitalern im Vorjahr massiv verschlechtert. Das Minus der fünf Bezirkskrankenhäuser und vom Krankenhaus Zams schnellte 2012 von 3,4 Millionen Euro auf 11,5 Millionen hinauf. Diesen Abgang weist die vorläufige Bilanz der sechs Krankenhäuser in den Bezirken aus, die Rechnungsabschlüsse werden jetzt noch vom Land geprüft. Große Abweichungen gibt es erfahrungsgemäß nicht mehr. Auch die Bezirksspitäler in Kufstein und Lienz, die

2011 noch Überschüsse von 2,2 Mio. Euro bzw. 302.000 Euro erwirtschaftet haben, rutschten in die roten Zahlen.

In der Vorwoche war bekannt geworden, dass sich das Präsidium des Tiroler Gemeindeverbandes dafür ausgesprochen hat, die Bezirksspitäler in eine landesweite Spitalsholding einzugliedern. Als Beispiel dient das ehemalige Bezirkskrankenhaus Hall, das seit 2011 Teil der Landeskrankengesellschaft Tilak ist. Falls der Gemeindeverband es wünsche, stehe er für vertiefende Gespräche zur Verfügung, erklärte Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg.

Nicht besonders rosig schaut derzeit das betriebswirtschaftliche Umfeld in Schwaz, St. Johann und in Zams aus. Das Schwazer Krankenhaus, das zu 50 Prozent bereits von der Tilak geführt wird, musste 2012 ein Defizit von 1,855 Mio. Euro verkraften. Im Jahr zuvor fehlten ebenfalls 1,5 Mio. Euro am Jahresende. In St. Johann hat sich

Wie wirtschaftsfreundlich ist Tirol?

Antworten beim

DIALOG TIROL

DER TIROLER ADLER RUNDE

am Dienstag, den 25. Juni 2013, 17.30 Uhr im Hypo Tirol Center, Hypo-Passage 2, IBK

Urlauberin verletzte sich bei Canyoningausflug

Haiming – In der Alpenrosenschlucht ereignete sich am Samstag ein Canyoningunfall. Das Unglück passierte am Beginn der Tour beim Abseilen einer 19-köpfigen Gruppe. Eine 27-jährige Deutsche stürzte infolge eines Feh-

lers beim Seilhandlung ins Bachbett und erlitt einen offenen Unterschenkelbruch. Sie wurde nach der Erstversorgung durch den Canyoningführer vom Notarztthubschrauber ins Landeskrankenhaus Zams geflogen. (TT)



Die Canyoningssaison ist angelaufen.

Foto: Tirol Werbung

Eigenes Auto verwüstet

Mayrhofen – Am Freitag eskalierte eine Alkoholkontrolle in Mayrhofen. Dabei wurde ein Pkw mit drei Franzosen angehalten. Bei dem 19-jährigen Lenker wurden 1,5 Promille festgestellt. Ihm wurde der Führerschein entzogen,

das Auto auf einem Parkplatz abgestellt. 15 Minuten später mussten die Polizisten ausrücken, weil die Jugendlichen dabei waren, ihr Auto zu demolieren. Sie rissen u. a. die Außenspiegel ab und verwüsteten den Innenraum. (TT)